

Abonnementspreis:

in G^rlitz vierteljährlich 10 Sgr., durch alle Königl. Postämter 12 Sgr.

Inserate:

die dreispaltige Corpuszeile 9 Pfennige.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal: Sonntags, Dinstags und Donnerstags.

Expedition:

Petersstraße No. 320.

Görlitzer



Anzeiger.

No. 141.

Dinstag, den 30. November

1852.

Politische Uebersicht.

Nach den bekannt gewordenen Resultaten der Abstimmungen des französischen Volkes über die Kaiserfrage wird Napoleon etwa neun Millionen Stimmen für sich haben, gegen sich wohl kaum $\frac{1}{3}$ Million. Wenn nun gleich nicht zu verkennen, daß 300,000 Verneiner eine innerlich feste Masse gegen den neuen Kaiser bilden — denn nur charaktervolle Männer werden den Muth haben mit Nein zu stimmen, — so ist dennoch die unermeßliche Majorität des Volkes für die Kaiserwürde und darunter die zwei Hebel des Absolutismus, die Jesuiten und die Bajonette. Beide letztern Mächte wollen aber nicht umsonst arbeiten: sie wollen Bezahlung und wenn der neue Kaiser ihr Werk ist, so werden sie dies um so dringender und nachdrücklicher geltend machen. Die Forderungen der Geistlichkeit werden nicht gering sein. Man wird die Fahne aus der Zeit der Pariser Bluthochzeit hoch erheben, „nieder den Protestantismus!“ und der neue Kaiser wird sich mit darunter schaaren sollen. Wäre es wahr, was die Zeitungen verkünden, daß Napoleon III. mit Oesterreich bereits im Bunde stünde, daß Oesterreich sich neutral verhalten werde bei den großen kriegerischen Unternehmungen des neuen Kaisers, so könnte man sich der Vermuthung nicht enthalten, Frankreich werde gegen Piemont und Belgien marschiren und somit beiden Gewalten genug thun, dem Heere und der Klerisei. Die anderen Großmächte, Preußen, England und Rußland, wollen die Kaiserwahl als eine häusliche Angelegenheit der Franzosen behandeln und sich, im Interesse des Friedens, nicht einmischen. Sie handeln sonach konsequent; sie haben es geschehen lassen, daß Louis Philipp die Bourbons, die Republik die Orleans vom Schemmel warf; sie werden nun auch geschehen lassen, daß Louis Napoleon vom souverainen Volke auf die Schultern gehoben, auf den neu gezimmerten Kaiserthron gesetzt wird. Werden sie im Interesse des Friedens auch geschehen lassen, daß Frankreich seine Waffen nach Belgien und Italien trägt? daß Oesterreich sich neutral erklärt, wo es gilt zwei Staaten niederzuwerfen, in denen ein humanes, liberales System waltet, seine Macht nach zwei Seiten hin zu erweitern und das politische Gleichgewicht auf die gefährdrohendste Weise zu stören? — Wäre Einmütigkeit vorhanden, so würde es nicht schwer sein, den Bewegungen Frankreichs nach Außen einen kräftigen Damm entgegen zu setzen. Wir wagen es aber nicht zu behaupten, daß Einmütigkeit vorhanden sein werde! Ein muthiges, ruhmdürstendes Volk, wie die Franzosen, verlangt aber einen starken Damm. Wollten England und Rußland, in Rücksicht darauf, daß Preußen mit seinen Rheinprovinzen nächst Belgien und Italien der Eroberung zuerst ausgesetzt sein wird, demnächst auch ruhig zusehen, wenn französische Fahnen auf deutsche Erde gepflanzt werden und dann erst, in der zwölften Stunde mit Hilfe zuspringen, wenn der kühne Eroberer auch ihre Staaten gefährdet, — dann freilich könnte das alte Spiel sich wiederholen. Sachsens und Baierns Höfe würden ohnedies keinen Anstand nehmen, dem Neffen zuzufallen, dessen Dntel sie ihre Königskronen verdanken. Preußen allein wird die Sache Deutschlands ausfechten müssen und Preußen wird nach allem Anscheine auch wieder den Kriegsschauplatz abgeben. Vielleicht könnte aber eine neue große Noth eine heilsame Medizin werden, um Deutschland endlich aus seiner unheilvollen Zersplitterung zu retten. Auf unblutigem Wege scheint dies nicht gelingen zu wollen.

Deutschland. Kassel, 25. November. Unser Tagesereigniß ist der Medaillen-Diebstahl im kurfürstl. Museum, und zwar durch Umstände von großer Eigenthümlichkeit und schärfstem Eindruck. Die Medaillen wurden nämlich 1848 eingepackt und aus dem Museum in einen sicheren Raum (unter der Sternwarte) gebracht, um dieselben event. vor der Beuteluft der sogenannten Demokraten zu verwahren. Diese haben aber bekanntlich keine Hand darnach ausgestreckt; dagegen findet sich jedoch, daß der Schatz in Folge jener Vorsicht von einem der thätigsten und geschäftigsten Treubündler gestohlen worden ist. Zu Frankfurt kamen nämlich bei einem Handelsmann so große goldene Medaillen zum Verkauf, daß dieser stuzig wurde und der Polizei eine Anzeige davon machte. Die Frankfurter Polizei benachrichtigte ihre Schwesterpolizei, also auch die hiesige, und jetzt hielt der Direktor des Museums, Geheime Hofrath Ruhl, es doch für geboten, das verwahrte Münzkabinet zu revidiren. Es mochte wohl lange nicht geschehen sein. Aber er fand den Schlüssel des Zimmers nicht, worin er die Sammlung verschlossen hatte und verlangte denselben von dem Museums-Inspektor Appel. Dieser erinnerte ihn daran, daß er, der Direktor, diesen Schlüssel selbst in Verwahrung genommen habe. Da sich nun der Schlüssel nicht fand, so ließ der Direktor die Thüre des Verwahrungszimmers aufbrechen und wurde bei der nunmehr vorgenommenen Revision zu seinem Schrecken gewahr, daß über 300 goldene Medaillen fehlten, darunter die schwersten Exemplare; man schätzt den Goldwerth des Defekts bis auf 20,000 Thlr. Sofort wurde die Untersuchung amtlich eröffnet und die nöthige Bekanntmachung nebst genauer Bezeichnung der 314 fehlenden Münzen in der Zeitung erlassen. Der nächste Verdacht fiel auf den Museums-Aufwärter, der eine Tochter in Frankfurt hat, die kürzlich bei ihm zum Besuch war. Er wurde verhaftet. Jetzt folgten aber die auf die Spur des Verbrechens leitenden Anzeigen rasch auf einander. Der Hofgoldarbeiter meldete, daß ihm der Museums-Inspektor eingeschmolzenes Gold für etwa 100 Thlr. verkauft habe. Ein hiesiger Handelsmann hatte von demselben ebenfalls eingeschmolzenes oder zusammengeschlagenes Gold zu einem noch viel beträchtlicheren Werth gekauft. Appel schaltete über den Ursprung dieses Goldes dem Kaufmann Angaben gemacht, welche mit Rücksicht auf seine amtliche Stellung und sozialen Verhältnisse keinen Zweifel erwecken konnten. Einem anderen Goldschmied hatte er sogar vor längerer Zeit Goldmedaillen, welche als Doubletten keinen Werth für die Sammlung hätten, verkauft und sich zu einer Legitimation den Betrag des empfangenen Preises bescheinigen lassen. Ein hiesiges Handlungshaus zeigte an, daß Appel Schmelzriegel bei ihm gekauft habe. Appel wurde nunmehr verhaftet und der Aufwärter bald darauf in Freiheit gesetzt. Appel soll der Schwere der gegen ihn zeugenden Thatsachen gegenüber mit dem Geständniß, daß er erst den Schlüssel entwendet und später der Versuchung, sich den goldenen Münzschatz zuzueigenen, nicht habe widerstehen können, nicht gezügert haben.

Stuttgart, 23. November. Dem Nürnberg. Corr. schreibt man, daß auch hier Nachrichten eingelaufen sind, nach welchen Oesterreich und Preußen in den Verhandlungen über die Zollfrage einander so nahe gekommen wären, daß an einer vorläufigen Vereinbarung kaum noch zu zweifeln sei. Man erfährt jetzt nachträglich, daß schon auf der hiesigen Konferenz der Koalitionsstaaten ein der Vereinigung mit Preußen günstiger Entwurf berathen worden war, aber aus irgend welchem Grunde — vielleicht durch die Dagwischenkunft des Grafen Rechberg — nicht zur Vollziehung kam.

Lausigisches.

Hennersdorf bei Görlitz. Am 27. d. Mts. Abends zwischen $\frac{1}{2}$ 8 und $\frac{1}{2}$ 9 Uhr wurden von dem elektrischen Telegraphen der Niederschl.-Märk. Eisenbahn zwischen Sobra und Hennersdorf, im Felseneinschnitt beim Teufelssteine, c. 40 Ellen Draht geflohen. Der Telegraph war am Nachmittage des 28. November bereits wieder brauchbar.

Lauban, 27. Nov. Der Forstauffseher Niedewald zu Ober-Linda hatte nach der Anlage und seinem Gesändniß als Vorsteher des dortigen Militär-Gräbnis-Vereins die Mitglieder desselben zu einem öffentlichen Aufzuge aufgefördert, ohne dazu die obrigkeitliche Erlaubniß erhalten zu haben. Er ward mit einer Geldbuße von 5 Thlr. oder für den Unvermögensfall mit einem Stägigen Gefängniß bestraft. (L. A.)

Sorau. Die Kommission der Klein-Kinderbewahr-Anstalt daselbst fordert die Mildthätigkeit der Bevölkerung dazu auf, Gaben der Liebe an Geld, Wäsche und Kleidungsstücken an sie einzuliefern, damit solche am 23. Dezember Nachmittags um 4 Uhr bei der Christbescherung den Kindern zugetheilt werden könnten.

Kottbus. Die Kottbus-Schwielochsee-Eisenbahn-Gesellschaft nimmt auf den Rest der von ihr auszugehenden Prioritäts-Obligationen à 100 Thlr. zu $\frac{4}{2}$ % noch bis zum 1. April Zeichnungen an. Die Verzinsung beginnt vom letzten Tage des Monats in welchem die Einlage geschah. — Wie in Sorau, so empfiehlt auch in Kottbus der Vorstand der Klein-Kinder-Bewahranstalt die Kleinen mit Gaben christlicher Liebe zum heiligen Weihnachtsfeste zu erfreuen. — In der Umgegend von Kottbus hat sich eine evangelisch-lutherische Gemeinde gebildet und wird am 5. Dec. sowohl in Kottbus, als zu Burg im Spreewalde Gottesdienst derselben abgehalten werden.

Lübben. Die dasige Bibelgesellschaft hat im 2. Jahre ihres Bestehens wieder 76 Stück Bibeln in ihrem kleinen Wirkungskreise verbreitet. Im 2. Vereinsjahre betrug die Ausgabe 42 Thlr. 15 Sgr. 2 Pf., die Einnahme 48 Thlr. 23 Sgr. 6 Pf. Die Gesamteinnahme hat bis jetzt 111 Thlr. 7 Sgr. die Ausgabe 104 Thlr. 28 Sgr. 8 Pf. betragen, so daß ein Kassenbestand von 6 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf. am Rechnungsabschlusse verblieb.

Löbau. In vergangener Woche sind in der Gegend von Löbau die Gemüther mehrfach durch sehr freche Einbruchs-Diebstähle beunruhigt worden. In den Abendstunden des 12. Nov. wurden bei dem Richter Kentsch in Kittlitz sämtliche Betten gestohlen und sogar einem in der Wiege liegenden Kinde das Unterbettchen weggenommen und dasselbe wieder hinein auf Stroh gelegt. In derselben Nacht geschah ein Einbruch bei dem Lehrer Klempe in Nieder-Kunnersdorf. Sämmtliche Wäsche, im Werthe von 150 Thlr., war die Beute der Diebe. Es war die Ausstattung der kaum erst eingezogenen jungen Frau. Außer 12 Thlr. und der Uhr, die aber einige Tage später wieder auf dem äußeren Fenstertretchen liegend aufgefunden worden ist, haben die Diebe von anderen Sachen, die in derselben Kammer sich befanden, nichts mitgenommen. Mit welcher Sicherheit und Frechheit die Diebe ihre Uebelthat ausgeführt, geht daraus hervor, daß sie Brod und Butter aus dem Schranke geholt, in der Wohnstube sich an den Tisch gesetzt, gegessen haben, und dann erst mit ihrer Beute abgezogen sind. — Auch in dem an der Straße von Löbau nach Rumburg liegenden Gasthause „Zum Sachsenfreund“ ist in derselben Nacht ein Diebstahl ausgeführt worden.

Ober-Kunnersdorf bei Löbau. Am 14. Nov. feierte der würdige Pfarrer Fritsche in Ober-Kunnersdorf bei Löbau sein 25jähriges Amtsjubiläum, bei welcher Gelegenheit dem Jubilar zahlreiche Beweise der Liebe und Theilnahme Seitens seiner zahlreichen Freunde zu Theil wurden.

Baugen, 27. Nov. Die dortige Kreisdirection verbietet den Vertrieb der Schrift: „Die zehn Wirthshausgebote, wie sie ein Gast- oder Schankwirth seinen Gästen stets vorhalten soll.“ weil solche eine Travestie der heiligen zehn Gebote in sich schließe. — Vor wenigen Tagen feierte der Cantor an der katholischen Hauptkirche zu Baugen, Karl Wolf sein 25jähriges Amtsjubiläum und erhielt

Seitens des hochwürdigen Domstifts St. Petri, von seinen Kollegen und vielen anderen Seiten sehr erfreuliche Beweise der Aufmerksamkeit. — Am 24. Nov. nahmen die Baugener Stadtverordneten ein vom Stadtrath vorgelegtes, das bisherige Prinzip des Klassensystems verlassendes nur auf das Prinzip des Einkommens gestütztes Regulativ zur Erhebung der Gemeinde-Anlagen an. Die Abstimmung ergab 29 bejahende gegen 7 verneinende Stimmen. Außerdem genehmigte diese Versammlung noch, den geprüften und entworfenen Haungsplan für die Stadtförsten pro 1853.

Einheimisches.

Görlitz, 29. November. Die hiesige Theaterdirection, bemüht dem Publikum Abwechslung zu verschaffen, hat die jetzt von Dresden kommende amerikanische Lufttänzer-Gesellschaft des Heinrich Gottrelly zu einigen Vorstellungen im Theater veranlaßt. Wir erlauben uns auf dieselben hierdurch mit dem Bemerken aufmerksam zu machen, daß dieselbe Gesellschaft in den jüngsten Tagen in Baugen mit vielen Beifalle aufgetreten ist.

Lorke und Bemme.

Du Kaffee-überschwemmes,
Ganz und gar verbutterbenntes
Schönes grünes Sachsenland!

Du lieferst uns auch jene liebliche Lorke, welche aus den kleinen blauen Päckchen gefertigt wird, welche die pomphaft Ueberschrift Gesundheitskaffee tragen. Viel wahrer würde es heißen: Krankheitskaffee; denn in der That erzeugt diese Lorke, welche leider das tägliche Frühstück so vieler denkenden Menschen geworden ist, eine Menge böser Krankheiten, welche man zum Theil früher nicht gekannt hat. Der Grundstoff dieser Lorke ist bekanntlich die Wurzel der Cichorien (Cichorium Intybus). In Sachsen bestehen große Fabriken, welche sich mit diesem Surrogate beschäftigen und die kleinen blauen Päckchen in großen Tonnen zu Tausenden über das Land verbreiten. Eigentlich ist aber das, was als Kaffee verkauft wird, nichts als ein wässrig-bitteres Harz, welches im Körper Wallungen des Blutes, ängstliche Schweiß und andere Uebelstände hervorbringt, hauptsächlich aber ein treffliches Mittel abgibt, den Magen zu schwächen. An Magenschwäche leiden die Menschen überall, wo dieser sächsische Gesundheitskaffee getrunken wird, vorzugsweise auch in den Webergenden, wo Lorke mit Kartoffeln das Hauptnahrungsmittel abgibt. Bei den Kindern wird dadurch die Skrophelkrankheit erzeugt. Selbst wenn solche Kinder aufwachsen, bleiben sie schwächlich und träge, haben schlaffe Glieder und schlotternde Kniee. Man kann dies bemerken, wenn man Soldaten aus solchen Genden betrachtet. Die hellblau umhüllten Spindelbeine erinnern lebhaft an die hellblauen Päckchen, aus denen sie stammen, und an die hellblauen Blumen der Cichorienpflanze. Auch das schöne Geschlecht aus den Cichorienländern zeichnet sich durch unangenehme Häßlichkeit aus. Da ist von Frische der Farben, von Fülle der Gesundheit, von runden weichen Formen nichts zu schauen: nur lange dünne Knochen, ein pergamentgelbes Fell und dickes fettes Haar in abstoßendem Ueberflusse. Baumwollene Stoffe umhüllen diese Gestalten, — unglückliche Surrogate der Leinwand und der Wollgewebe. Von Surrogaten genährt und gekleidet erscheinen sie beinahe nur wie Surrogate wirklicher Menschen, die wieder nur Surrogate zu zeugen die Kraft haben. In reichen Häusern darf zur „Lorke“ die „Bemme“ nicht fehlen und so ist jener denkwürdige Vers entstanden, der oben an der Spitze steht und so viel traurige Wahrheit enthält.

Publikationsblatt.

Stockholz-Verkauf.

[6977] Der Verkauf von Stockholz auf dem Holzhose bei Hennersdorf findet vom 29. d. M. ab auf der hiesigen Stadthauptkassse an hiesige Einwohner, à 2 Thlr. 25 Sgr. (d. i. zwei Thaler fünf und zwanzig Silbergroschen) für die Stockholzklafter, statt.

Görlitz, den 27. November 1852.

Die städtische Forst-Deputation.

[6912] Auf Nieder-Vielauer Revier, im Priebisdistrikt, sind 58 Schock hartes Reiffag, zum Preise von 1 Thlr. 16 Sgr. pro Schock (Einen Thaler Sechszehn Silbergroschen), zum

Verkauf gestellt. Die Lösung und Abfuhr findet vom 1. Dezember d. J. ab statt und haben sich die Käufer deshalb an den Revierförster Puttrich in Nieder-Vielau zu wenden.

Görlitz, den 24. November 1852.

Die städtische Forst-Deputation.

[7004] Daß vom 1. Dezember d. J. ab auf dem Holzhose bei Hennersdorf

1) 54 Klaftern Eichenholz I. Sorte à 6 Thlr. 15 Sgr.,

2) 36 Klaftern Eichenholz II. Sorte à 5 Thlr. 15 Sgr.,

3) 22 Klaftern birkenes und erlenes Holz I. Sorte à 6 Thlr.,

4) 28 $\frac{1}{2}$ Klaftern birkenes und erlenes Holz II. Sorte à 5 Thlr.,

5) 93 Klaftern kiefernnes Rollholz I. Sorte à 3 Thlr.,

6) 6 Klaftern kiefernnes Rollholz II. Sorte à 2 Thlr. 5. Sgr.,

zum freien Verkauf an hiesige Einwohner gestellt sind und die Lösung vom genannten Tage ab bei der hiesigen Stadthauptkassse erfolgt, wird hierdurch bekannt gemacht.

Görlitz, den 28. November 1852.

Die städtische Forst-Deputation.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[6992] Kronleuchter für Kirchen, wie auch für Zimmer, von echt vergoldetem Wiener Holz, sowie von Messingbronze, mit und ohne Prismen, in den neuesten Facons, empfiehlt zu billigen Preisen

Aug. Seiler, Reißstraße.

Neue schott. Heringe, à Schock 27½ Egr. und 1 Thlr. 5 Egr., à St. 6—9 Pf., neue Küstenheringe, à Schock 12½ Egr., à St. 3 Pf.,

marinirte Heringe, à St. 9 Pf. bis 1 Egr., Brabanter Sardellen, à Pfd. 5 Egr., Nonp. Kapern, Düffeld. Weinmostich, Perlthee, feinste Vanille und Caneel empfiehlt Th. Röver. [6955]

[6995] Milchglas-Lampenglocken und Cylinder in allen Größen bei

Aug. Seiler, Reißstraße.

Spielwaaren.

[6886] Um gänzlich zu räumen, werden dieselben im Einzelnen zu äußerst billigen Preisen verkauft, und sind dergleichen zur gefälligen Ansicht und Auswahl in meinem Laden ausgestellt. Wiederverkäufer, welche gesonnen sind, neue und besonders gute Spielwaaren anzuschaffen, würden bei Abnahme von Partien mit dem größten Nutzen kaufen bei

Th. Grafer, Obermarkt.

NB. Puppenköpfe pr. Duz. an Händler unter den Fabrikpreisen.

[6894] Handschuhe in Buckskin und Lama, ebenso auch gefütterte baumwollene, für Damen, Herren und Kinder empfiehlt

M. Landsberg, Obermarkt No. 130.

Weihnachts-Ausstellung

von feinem vergoldetem Porzellan, wie auch englischen Tafel-, Kaffee- und Thee-Servisen, Dejeuners, Cabarets, Waschgarnituren u. dgl. m., in den allerneuesten Mustern und Farben. Ampeln, Console und Figuren (sauber und schön), Porzellantaßen und Schalen mit allerhand Görlitzer Ansichten sind in großer Auswahl vorrätig. Auch nimmt Bestellungen auf Porzellanmalerei an und versichert reelle und prompte Ausführung

[6994] Aug. Seiler.

[6998] Winter-Häubchen und Frisuren von Band und Sammet empfiehlt

Sulda Thomasko geb. Assig aus Breslau.

Zur Beachtung.

[6997] Da ich beabsichtige, mein Spielwaaren-Geschäft ganz aufzugeben, verkaufe ich sämtliche Gegenstände zu bedeutend herabgesetzten Preisen und mache besonders aufmerksam auf große Blechwagen, Kanonen mit und ohne Pferde, Laterna magika's, Bauhandwerks- und Guckkasten, eine Auswahl Geduld- und Unterhaltungsspiele.

Julius Steffelbauer am Obermarkt.

[6993] Porzellan-Puppenköpfe in großer Auswahl bei

Aug. Seiler.

[6893] Messingene Schielampen, Fränkische Lampen mit Zinnfuß, Schirm-lampen in allen Größen, Hohl- und Wachs-dochte in verschiedenen Breiten; ferner einzelne Milchglocken und Cylindergläser empfiehlt billigt

M. Landsberg, Obermarkt No. 130.

[6969] Schrot in allen Nummern, um damit zu räumen, das Pfd. 2½ Egr., in Partien noch billiger bei

C. F. Bauernstein's Wwe.

Feine gebrannte Kaffee's, à Pfd. 9 und 10 Egr., [6956]

schöne feste Zucker, à Pfd. 5, 5½ und 6 Egr., bei Th. Röver.

[6892] Damentaschen mit und ohne Stahlbügel empfiehlt in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen

M. Landsberg, Obermarkt No. 130.

Gerberei-Verkauf.

[6933] Die den J. G. Müller'schen Erben früher gehörig gewesene Rothgerberei No. 129. zu Schönberg, mit massiven Wohngebäuden, ist sofort zu verkaufen, und wollen sich wirkliche Käufer an Zul. Krummel in Görlitz, Obermarkt No. 22., wenden.

[6941] Die unter Haus-No. 22. zu Neuenhewitz bei Weissenberg in Sachsen belegene Nahrung, zu welcher 11 Schfl. 32 Ruthen (Dresdener Maas) Acker- und Wiesenland und neu erbaute, im besten Zustande befindliche Wohn- und Wirtschaftsgebäude gehören, und auf welcher sehr wenig Abgaben haften, soll sofort aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft darüber ertheilen: Hr. Pshiesche in Weissenberg und der Kantor Jentsch in Melane bei Reichenbach.

[6929] Das Haus No. 17. auf der Görlitzergasse in Schönberg ist aus freier Hand und unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe ist im Jahre 1847 neu erbaut, enthält 4 Stuben, 2 Küchen, 1 großen Keller, 1 geräumigen Boden und 1 schönen Obst- und Küchengarten.

[6989] Die in Markersdorf (Klosterantheils) unter No. 17. nahe an der Chaussee belegene Häuslernahrung soll veränderungs-halber aus freier Hand verkauft werden. Das Haus ist in gutem Bauzustande und eignet sich bei seiner vortheilhaften Lage besonders für einen Gewerbetreibenden. Nähere Auskunft ertheilt der Ortsrichter Grundmann daselbst.

[6839] Die hiesige herrschaftliche Brauerei soll vom 1. Januar 1853 ab anderweitig verpachtet werden. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere bei dem Unterzeichneten. Dom. Ob.-Gerlachsheim bei Marklissa. Sützig, Wirtschafts-Inspektor.

[7009] Ein junger solider Mensch von 17—18 Jahren und angenehmem Aeußeren, welcher ziemlich lesen, schreiben und rechnen kann, findet gegen anständigen Lohn Beschäftigung. Näheres in der Exped. d. Bl.

[6939] Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich Portraits sowohl in Del, wie auf Pastell und Porzellanplatten, unter Garantie der Aehnlichkeit ausführe. Ich werde bemüht sein, alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten zur Zufriedenheit zu fertigen. Unterricht im Zeichnen wird ebenfalls ertheilt.

Karl Gilbert, Porzellan- und Portraitmaler, Lunig No. 556.

Ackermann's Lichtbild-Atelier,

Rosengasse No. 328.,

empfehlte sich zum Weihnachtsfeste zur Anfertigung von Lichtbildern auf Papier und Platten. Die Aufnahme findet täglich von 9 bis 3 Uhr bei jeder Witterung im Glashause statt. [6985]

[7010] Meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Gästen, mit Inbegriff des Militärs, diene hiermit zur Nachricht, daß ich durch Schluß der Obergarküche, nach eingeholter Genehmigung eines Wohlbl. Magistrats und Gemeinderaths, eine Speise- und Schank-wirtschaft unter der Firma: „Garküche“ in meinem Hause in der Nonnengasse No. 69. etablirt habe. Ich bitte daher, mich auch ferner mit dem früheren Vertrauen in meinem neuen Lokale beehren zu wollen.

Karl Blobel.

Vortheilhaftes Anerbieten.

[6937] Zu einer überall gangbaren Schrift wird gegen gute Provision ein Subscribentenjammler gesucht. Das Nähere hierüber ist in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

[7000] Sonntag, den 28. d. M., ist an oder in der Peterskirche ein weißer Schleier verloren worden. Der Finder wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung Fischmarkt No. 64. im Laden abzugeben.

[7006] Am Sonntage ist auf dem Wege nach Biesniz ein weißes Battist-Schnupftuch, mit den gestickten Buchstaben E. B. und mit Spitzen garnirt, verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

[6996] Der ehrliche Finder eines mit Leder bezogenen Rothflogels von einem Wagen wird gebeten, selbigen bei dem Wagenbauer Ernst Lange gegen eine Belohnung abzugeben.

[6990] Eine möblirte Stube nebst Stuben-kammer ist untere Langestraße No. 230. an einen oder zwei Herren zu vermieten.

[7008] Mehrere möblirte Zimmer sind mit Beföstigung vom 1. Januar ab an einzelne Herren und Schüler zu vermieten bei

C. Seid.

[6931] Die der Mathilde Herms zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit zurück und erkläre dieselbe für ein rechtschaffenes Frauenzimmer. Gottl. Krausche.

[7012] **Mittwoch, den 1. Decbr., Abends Schweinsknöchel, wozu ergebenst einladet**
Hensel, Societätspächter.

[7007] **Donnerstag und Freitag, als den 2. und 3. Dec., wird bei mir um Striekel geschoben, wozu ich ergebenst einlade.**
Ernst Held.

[6999] Ein möblirtes Stübchen ist sofort zu vermieten Obermarkt No. 97.

Theater-Repertoire.

Dinstag, den 30. November.

Außerordentliche Vorstellung der amerik. Lufttänzer-Familie des Herrn Heinrich Cottrelly aus New-York. Vorher: „Der Weiberfeind.“ Lustspiel in 1 Akt von R. Benedix. Nachher: „Der Sohn auf Reisen.“ Lustspiel in 2 Akten von L. Feldmann.

Mittwoch, den 1. December.

Zum ersten Male: „Das Lügen.“ Lustspiel in 4 Akten von R. Benedix.

Donnerstag, den 2. December.

Zweite Gastvorstellung der amerik. Lufttänzer-Familie. Vorher: „Der schwarze Peter.“ Schwanke in 1 Akt von Görner. Rose -- Fräul. Dreher, als 1. Debut. Nachher: „Eigensinn.“ Lustspiel in 1 Akt von Benedix.

C. Nachtigal.



[6986] Heute, den 30. Nov., ladet zum Wellfleisch und warmer Wurst ergebenst ein

J. Diener, Rosengasse.

[6991] **Die Musikvereins-Übung fällt in dieser Woche aus.**

Zur Haupt-Konferenz des Hühnerologischen Vereins:

[7013] **Mittwoch, den 1. Decbr., Abends 7 Uhr, im Held'schen Lokal, werden die Herren Mitglieder sowohl, als auch andere Personen, welche sich für die Angelegenheiten des Vereins interessieren, hierdurch ergebenst eingeladen.**

[6988] Heute (Dinstag), den 30. d., ladet von früh 10 Uhr ab zum Wellfleisch und vom Mittag ab zur warmen Wurst ganz ergebenst ein
Neumann, Konnengasse.



[7001] **Mittwoch, den 1. Dec., ladet zum Schweinsknöchel ergebenst ein**
Ciffler.



[6987] **Mittwoch, den 1. Dec., ladet zum Schweinsknöchel ganz ergebenst ein**

Karoline verm. Theurich im Gasthof „zum blauen Hecht.“

Literarische Anzeigen.

Einladung zu einem neuen Abonnement auf: Die bildende Gartenkunst in ihren modernen Formen.

Auf zwanzig colorirten Tafeln, mit ausführlicher Erklärung und nöthigen Beispielen, übereinstimmend mit der vorausgehenden, fasslichen Theorie der bildenden Gartenkunst

dargestellt von **Rudolph Siebeck,**

ehemaligem Kais. Russ. Hofgärtner zu Lazienka und gegenwärtigem Rathsgärtner zu Leipzig.

In zehn Lieferungen. Imperial-Folio.

Um denjenigen Gärtnern und Gartenfreunden, welche sich erst ein Urtheil über das Werk bilden wollten, ehe sie sich zur Subscription entschlossen, die Anschaffung zu erleichtern, eröffne ich hiermit ein neues Abonnement unter folgenden Bedingungen: Der Subscript.-Preis einer jeden Lieferung, mit zwei fein colorirten Tafeln, nebst den Erklärungen und Text, ist auf $1\frac{2}{3}$ Thlr. festgestellt, und wird bei dieser neuen Subscription (wovon die erste Lieferung fertig ist) alle sechs Wochen eine solche ausgegeben.

Sogleich nach Erscheinen der zehnten (letzten) Lieferung tritt ein bedeutend höherer Ladenpreis ein. * * * Die erste Lieferung kann in jeder Buch- und Kunsthandlung eingesehen werden.

Die Verlagshandlung von **Fr. Voigt in Leipzig.**

Gleich vorräthig in der **Heyn'schen Buchhandlung (E. Remer),** Obermarkt No. 23.

[6655]

[6320] In **Gustav Köhler's** Buchhandlung in **Görlitz** ist zu haben:

Medicinische Schrift für Nichtärzte.

Die Krätze

in zwei Tagen heilbar.

Oder: Das wahre Wesen der Krätze und die Art ihrer Verbreitung, sowie über die wichtigsten älteren und neueren Heilmethoden derselben, mit besonderer Rücksicht auf die neue

englische Behandlungsweise, nach welcher sie in zwei Tagen sicher, leicht und ohne irgend nachtheilige Folgen geheilt wird. Von Dr. **R. H. Hauschild.** 8. geh. Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Anleitung zum Bau zweckmäßiger, **holzersparender Stubenöfen** und Feuerungsapparate. Von **C. G. Rurfs.** (Verlag von **F. A. Reichel.** Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr. brosch.)

[6292] In Verlage von **P. G. Adersholz** in **Breslau** ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Wege-Polizei und das Wege-Recht

des preussischen Staates;

eine systematisch geordnete Sammlung aller auf dieselbe Bezug habenden gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere der in der Gesetzsammlung, in den v. Kampff'schen Annalen für die innere Staatsverwaltung, und in deren Fortsetzungen durch die Ministerialblätter enthaltenen Verordnungen und Reskripte, in ihrem organischen Zusammenhange mit der früheren Gesetzgebung dargestellt

unter Benützung der Archive der Königl. Ministerien,

von

Ludwig v. Rönne,

Kammergerichts-Rathe.

gr. 8. geh. 43 Bogen. 1852. Preis 3 Thlr.

Die Wege-Bauten bilden eine der wichtigsten Gattungen der öffentlichen Bauten und zerfallen in zwei Haupttheile: in öffentliche und Privatwege. Der erste Theil, welcher von den öffentlichen Wegen handelt, legt die Unterscheidung nach der Qualität auf derselben zum Grunde und enthält deshalb drei Abtheilungen, die erste Abtheilung stellt die Gesetzgebung über die Eisenbahnen dar; die zweite diejenige über die chaussirten Wege oder Kunststraßen; die dritte endlich handelt von den nicht chaussirten oder gewöhnlichen Wegen. Borräthig in **Gustav Köhler's** Buchhandlung in **Görlitz.**

Für alle Stände und für alle Geschäfte.

[6328] In **Gustav Köhler's** Buchhandlung in **Görlitz** ist zu haben:

Der deutsche Secretair.

Eine praktische Anweisung, alle Arten schriftlicher Aufsätze, welche sowohl im amtlichen Geschäftsleben, als im bürgerlichen Verkehre vorkommen, gründlich und umfassend anzufertigen, als: Eingaben, Vorstellungen und Gesuche, Berichterstattungen an Behörden, Kauf-, Mieth-, Pacht-, Tausch-, Bau-, Lehr-, Leih- und Gesellschafts-Kontrakte, Verträge, Vergleiche, Testamente, Schenkungs-Urkunden, Rationen, Vollmachten, Verzichtleistungen, Gestionen, Bürgschaften, Schuldscheine, Wechsel, Assignationen, Empfangs-, Depositions- und Mortifikations-Scheine, Zeugnisse, Reversse, Certificate, Instruktionen, Heiraths-, Geburts-, Todes- und andere öffentliche Anzeigen über allerlei Vorfälle, Rechnungen, Inventaranfertigungen und dergleichen mehr. Durch ausführliche Formulare erläutert. Herausgegeben von **Fr. Bauer.** Erste verbesserte und vermehrte Auflage. 8. geh. Preis 20 Sgr.

Dieses wegen seiner Vollständigkeit, Gründlichkeit und allgemeinen Anwendbarkeit höchst empfehlenswerthe Buch erscheint hier nun bereits in elfter verbesserter Auflage, welches wohl der beste Beweis für seine Güte und Brauchbarkeit sein dürfte.